

1 | Mai 2019

Magazin für Mitglieder und Freunde der AfD

# Trend

*... neuer Zeitgeist*



## Inhalt

Seite 2 / 3

1. Mai- Tag der Arbeit

Seite 4

Trautmann der Film

Seite 5

DGB

Seite 6

Unvergessen: Hans Rosenthal

Seite 7

Aus der Taufe gehoben: Die deutsche Sozialversicherung

Seite 8

Leseempfehlung Dirk Müller: „Machtbeben“

# 1. Mai – Tag der Arbeit

## Arbeiten wir, um zu leben oder leben wir, um zu arbeiten?

Der Erste Mai Feiertag wurde in der Vergangenheit zweimal in Deutschland für politische Zwecke missbraucht. Die Nationalsozialisten und die SED Kommunisten machten sich den Tag der Arbeit zu Nutze, um ihre politischen Ideologien zu transportieren. Heute findet in Berlin – wie schon seit vielen Jahren wiederkehrend bürgerkriegsähnliche Krawalle von Linksextremisten statt. Das nennt sich dann „revolutionäre 1. Mai Demonstration“ statt – hat aber mit Löhnen, Arbeitsbedingungen oder der sozialen Situation in unserem Deutschland nichts zu tun. Haben Sie sich einmal klar gemacht, dass der Mensch die meiste Zeit seines Lebens am Arbeitsplatz oder auf dem Weg von und zur Arbeit verbringt?

Der Deutsche Gewerkschaftsbund kümmert sich um alles Mögliche nur nicht um seine eigenen oft drangsalierten beitragszahlenden Mitglieder. Man wundert sich, dass dieser Verein immer noch mehrere Millionen Mitglieder hat.

Zeitverträge, Prekäre Arbeitsverhältnisse, Hartz IV, Subventionsabkassierer, Internationale Heuschrecken, Boni Sammler in den Vorständen, Linke, Sozis und DGB reden gern vom Sozialen – aber was tun sie wirklich? Merken Sie etwas real Zählbares? Vor nicht allzulanger Zeit hat die SPD einen Koalitionsvertrag mit der alternativlosen „Mutti“ unterschrieben.

Ist der Mindestlohn erhöht worden?

Wurden in der Zeitarbeit vernünftige Stundenlöhne von mindestens 18,00 EUR für Handwerksgesellen ausgehandelt?

Statt dessen wird pausenlos von einem bedingungslosen Grundeinkommen gelabert?

Was soll das konkret sein?

Wie soll das bezahlt werden?

Schauen wir zu unseren Nachbarn.

Ein Gramm reales Handeln wiegt mehr als ein Kilo Geschwätz sagte Dieter Hallervorden in einem anderen Zusammenhang.

Heute werden in Merkel Deutschland unsere noch vorhandenen wirtschaftlichen und sozialen Standards durch offene und unkontrollierte Grenzen in Frage gestellt. Außer in Schweden wissen das die Menschen inzwischen überall in Europa. Sozialstaat ist nur machbar und finanzierbar bei kontrollierten und gesicherten Grenzen. Wie weit haben wir uns von der Forderung Ludwig Ehrhards „Wohlstand für alle,“ inzwischen entfernt?

Einige Arbeitgeber sind dagegen. Sie wollen massive Einwanderung unqualifizierter Menschen. Sie erzählen uns, unser Wohlstand würde nur dann erhalten bleiben, wenn die sagenhaften ausländischen Fachkräfte zuwandern. Das sind die gleichen Gestalten, die vor einigen Jahren vor der Einführung des Mindestlohnes „warnten“. Sie

Adolf Menzel: Charme der Fabrikarbeit



profitierten von gezahlten Löhnen von drei oder vier Euro in der Stunde und dachten das ginge ewig so weiter.

Nach dem Motto: Produzieren in Burma, Steuern zahlen auf den Cayman Inseln, aber Geschäfte machen in Deutschland.

Das ist asozial. Solche Unternehmen wollen wir hier nicht. Und eine Regierung, die das duldet, gehört abgewählt. Ich zitiere die Montagsdemonstranten der friedlichen Revolution: „Wir sind das Volk.“

Natürlich gibt es auch verantwortungsbewußte Arbeitgeber... und die meine ich hier nicht. Nehmen wir Trigema. Die produzieren in Deutschland und behandeln ihre Mitarbeiter auch angemessen und seriös. Die T-Shirts von Trigema sind dann eben teurer aber „Made in Germany“ hat seinen Preis und findet zunehmend Kunden.

Oder schauen wir nach Norden nach Dänemark. Dort finden Arbeitgeber zuweilen keine Leute mehr für ihre offenen Stellen. Die haben quasi Vollbeschäftigung ohne Hartz IV, Mini

Jobs und andere SPD Erfindungen aus der Schröder-Zeit. Die dortigen Gewerkschaften nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst und tragen Sorge für gute Löhne. Da wird dann auch mal gestreikt. Und das ist richtig so. In Dänemark finden manche Arbeitgeber niemanden mehr, der für 20 Euro in der Stunde arbeiten will. Darum haben die Arbeitgeber dort auch kein Interesse an der Einwanderung von Billiglöhnern, die sie dann als „Fachkräfte“ etikettieren. Aber unser Gewerkschaftsbund vertritt eben nicht die Interessen unserer Arbeitnehmer. Tatsächlich leiden z.B. im Ruhrgebiet unter dieser Politik auch ausländische Arbeitnehmer, die in den 60er und 70er Jahre nach Deutschland kamen. Insoweit ist der Vorwurf der Ausländerfeindlichkeit gegen mich und meine Parteifreunde unzutreffend. Im Öffentlichen Dienst betrug die Lohnerhöhung in Dänemark satte 8,1%.

Unser Ver.di Chef Bsirske unterschreibt einen Tarifvertrag und behauptet, der bringe über 7% mehr und wenn man genau hinsieht, sind es jährlich gerade mal 3%.

Bei der angeblich sozialen Volkspartei SPD hat man den Eindruck, sie sorgt sich vor allem erst einmal um die eigenen Funktionäre, damit die nicht den staatlichen Transferleistungen anheimfallen. Die Funktionäre von denen haben ja oft nichts wirtschaftlich Verwertbares gelernt. Sie wären außerhalb der Politik auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht einsetzbar. Mal angenommen, Sie hätten ein Unternehmen und würden einen fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiter suchen: Würden Sie Andrea Nahles einstellen? Wenigstens Probe weise? Mit einem Zeitvertrag?

Die gewendeten SED Genossen haben vor allem damit zu tun, dem Rat Bertolt Brechts zu folgen und sich ein neues Volk zu suchen. Ernst Thälmann würde sich im Grabe umdrehen, wenn er das sehen würde.

Dieser Tage war im früheren SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ die Meinung des DGB Vorsitzenden zu dieser Frage zu lesen. Er sorgt sich um die Solidarität – die internationale Solidarität – selbstverständlich auch mit den von Angela Merkel ins Land gelassenen angeblichen Flüchtlingen. Abhilfe würde eine richtige Besteuerung der Superreichen schaffen. Wo lebt dieser Mann eigentlich? Was macht er, wenn die von ihm bezeichneten Superreichen die Koffer packen und verschwinden?

Lassen Sie uns daher am Tag der Arbeit unserem Blick darauf werfen, ob Arbeitgeber verantwortungsbewusste Löhne zahlen. Lassen Sie uns danach schauen, ob die Betriebsräte die Interessen der Arbeitnehmer ihres Unternehmens vertreten. Aber vor Allem lassen Sie mich ihnen eines zurufen: Sie alle haben in den vergangenen 365 Tagen hart gearbeitet. Sie haben sich den arbeitsfreien 1. Mai redlich verdient.

Andreas Wild



## Filmbesprechung

### Traut the Kraut – die Geschichte eines deutschen Vorbilds.

Ein positiver Kinofilm über einen deutschen Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg?

Aus Deutschland? Ist das 2019 im Zeichen des Kulturkampfes der Mainstream Medien gegen „rechts“ möglich?

Ja, es ist möglich. Die deutsch britische Koproduktion „Trautmann“ ist so ein Film, den normale Menschen sich im Kino ansehen können ohne sich über politisch korrekte Propaganda und Multi-Kulti Belehrungen ärgern zu müssen. Die im Sinkflug befindlichen deutschen Printmedien nahmen den Film verhalten negativ auf. Der Spiegel weiß von einem „ehemalige Nazi-Fallschirmjäger“ zu berichten. Die Augsburger Allgemeine stänkert, der „Film lässt Tiefe und Mut vermissen“, Der Berliner TAGESSPIEGEL nörgelt von „Falsches Spiel mit einer Legende“. Positiv. Die „Frankenpost“ mahnte als eine der wenigen Blätter zur



Sachlichkeit: „Die Filmfans sollten sich ein eigenes Urteil bilden.“ Tatsächlich dürfte der Fallschirmjägerfeldwebel Bert Trautmann der Einzige sein, der das Eiserne Kreuz, das Bundesverdienstkreuz und dem Order of the British Empire ausgezeichnet wurde. Schonungslos zeigt der Film die miese Behandlung von Kriegsgefangenen in einem britischen Lager. Als der

Manager eines englischen Provinzklubs auf Trautmanns Fähigkeiten als Torwart aufmerksam wird, beginnt sein unaufhaltsamer Aufstieg zum Spitzenklub Manchester City. Im Endspiel um den FA Cup im Londoner Wembley Stadion 1956 brach sich Trautmann beim Stand von 3:1 für Manchester einen Halswirbel, spielte aber weiter, obwohl das mit großer Lebensgefahr verbunden war. Bewegend ist die Filmszene, in der ein jüdischer Repräsentant seinen Haß begräbt und Trautmann die Hand schüttelt. Da der Film auch in den britischen Kinos läuft, könnte er trotz der negativen deutschen Zeitungskritiken auch ein kommerzieller Erfolg werden.

2013 starb Trautmann in Spanien.

A. Hohaus



## Deutscher Gewerkschaftsbund – DGB

### ... vertritt welche Interessen?

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) erhebt den Anspruch als Einheitsgewerkschaft, unabhängig und überparteilich zu sein. Tatsächlich haben dort aber nur SPD- und LINKE-Funktionäre das Sagen. Frank Bsirske gehörte oder gehört den Grünen an. Als Konzessionsschulze sitzt ein Vorzeige CDU Mann oder Frau oder Gendersternchen in den Vorständen – Zu sagen hat er aber nichts. FDP- oder AfD-Vertreter sucht man dort vergebens. Dabei haben FDP und AfD zusammen exakt 23,3 % der Stimmen erzielt. Umgekehrt erreichten SPD und LINKE bei der Bundestagswahl zusammen 29,7% der Stimmen. Beide Parteien bestimmen aber Kurs und Politik des DGB. Von einer Einheitsgewerkschaft kann da nicht mehr die Rede sein.

Der Gedanke der Einheitsgewerkschaft war nach Kriegsende von der britischen Besatzungsmacht propagiert worden. Die Spaltung der Arbeiterschaft in Sozialistische, Nationale, Christliche und Liberale Gewerkschaften sollte überwunden werden, um Verhältnisse wie die von 1933 zu verhindern. Dieser Gedanke wäre dann sinnvoll gewesen, wenn die Genossen darauf verzichtet hätten, andere politische Strömungen in der Arbeitnehmerschaft auszuschalten. Genau das aber ist passiert.

In der Vergangenheit waren zahlreiche Gewerkschaftsfunktionäre auf Landes und Bundesebene Minister für die SPD. Darunter waren fähige Leute wie der Verteidigungsminister Georg Leber und „umstrittene“ Gestalten wie Walter Riester, der Erfinder der gleichnamigen Privatrente. Fähig oder unfähig – darum geht es hier nicht. Die Frage ist – abgesehen vom IG Metall Mitglied Norbert Blüm – wo sind Karrierewege von CDU und FDP Mitgliedern im DGB? Seien wir ehrlich: Ist es unfair, den DGB als eine im ihrem machtpolitischen

Kern Vorfeldorganisation der SPD zu bezeichnen.

Vor 1933 sah das anders aus. Schon durch seinen Namen Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) erhoben die „roten“ Gewerkschaften damals einen Alleinvertretungsanspruch.

Die christlichen Gewerkschaften waren fast so stark wie die „Roten“. Ihr Vorsitzender Adam Steigerwald war „nebenher“ zeitweilig Preußischer Ministerpräsident, bekleidete ver-



1. Mai Demonstration des DGB: Spärlich besucht und lustlos

schiedene Ministerposten und saß für das Zentrum (katholischer Vorläufer der CDU) im Reichstag.

Dem Deutschnationalen Handelsgewerkschaftenverband wird heute – vornehmlich von Seiten des DGB vorgeworfen, er sei antisemitisch gewesen. Das trifft teilweise durchaus zu. Aber eben nur teilweise. Führend im DHV war Max Habermann tätig, der zu den Beteiligten des 20. Juli 1944 zählte. Er wurde verhaftet und gefoltert. Verriet seine Mitwisser nicht und konnte sich durch Suizid weiteren Verhören entziehen. Der DHV war angelehnt an die DNVP, die DVP und DDP (beides Vorläufer der FDP) und das Zentrum und war 1930 mit

seinen 592.000 Mitgliedern die führende Gewerkschaft im Bereich der Angestellten.

Zwar zählten die Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften 1931 nur noch 149.000 Mitglieder, aber diese liberale Gewerkschaftsbewegung kann man nicht so ohne weiteres beiseite wischen.

Weder pflegt der DGB das Erbe der christlichen, nationalen und liberalen Gewerkschaften noch lässt sie Mitglieder nicht linker Parteien an Macht und Einfluss teilhaben. Letztlich ist der DGB nichts anderes als ein Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund

(ADGB), mit dem Anspruch Einheitsgewerkschaft zu sein, ohne dem Anspruch gerecht zu werden. Schon seit einiger Zeit scheint seine Hauptbeschäftigung darin zu liegen, politische Konkurrenten der SPD zu bekämpfen. Die Interessen der Arbeitnehmer kommen dabei zu kurz. Sinkende Mitgliederzahlen und der zunehmende Erfolg Freier Listen bei Betriebs und Personalratswahlen untermauern das. Gab es 1991 noch 11,8 Millionen DGB Mitglieder sind dieser Mächtegern Einheitsgewerkschaft per Ende 2017 6 Millionen geblieben.

Andreas Wild

## Unvergessen: Hans Rosenthal

Am 10. Februar 1987 starb der vermutlich erfolgreichste und beliebteste Quizmaster Deutschlands, Hans Rosenthal. Seine Eltern starben früh an Krebs und sein kleinerer Bruder wurde von den Nationalsozialisten als Jude im Vernichtungslager Majdanek bei Lublin ermordet. Hans Rosenthal überlebte in einer Kleingartenkolonie in Berlin-Lichtenberg, wo ihm wohlmeinende Berliner verborgen hielten. Vor Hitler waren viele deutschen Juden national gesinnt. Der am 2. April 1925 geborene spätere Publikumsliebbling wurde in Berlin in gutbürgerliche Verhältnisse hinein geboren. Der Vater arbeitete bei der Deutschen Bank. Das Institut feuerte ihm 1937 als „Nichtarier“. Kurz danach starb der Vater, die Mutter folgte ihm 1941 ins Grab. Hans und sein kleiner Bruder Gerd kamen in ein jüdisches Waisenhaus, von wo aus er in ein Vernichtungslager gebracht und ermordet wurde.

Rosenthals Hass gegen die Nazis übertrug er nicht auf die Deutschen an sich. Wenige Tage nach der Eroberung Berlin durch die Rote Armee wurde er einem „antifaschistischen Komitee“ als Mithelfer zugewiesen. Rosenthal berichtete: „Ich erlebte, wie man vor dem Bürgermeister zitterte. Kleine Nazis, Mitläufer, Verführte und Verblendete schlotterten vor Angst, daß nun die große Rache käme.“ Rosenthal hatte die Nase voll von dieser Art „Antifaschismus“. Schon bei seinem ersten Zusammentreffen mit der Roten Armee war er fast erschossen worden, weil er für einen Werwolf gehalten wurde.

Rosenthal bemühte sich sodann erfolgreich um eine Beschäftigung beim Berliner Rundfunk. Dort geriet er mit

den roten Machthabern aneinander. Da Rosenthal sich dem kommunistisch dominierten FDGB verweigerte, organisierte er im anderen zusammen eine unabhängige Liste und kandidierte mit ihr erfolgreich bei den Betriebsratswahlen. Dort kam es zu Konfrontationen mit dem späteren „Macher“ des Schwarzen Kanals, Karl Eduard von Schnitzler.

wenn Arbeiter verhungern, sind sie immer noch zu ersetzen. Und deshalb bekommen sie die Pajoks und die anderen nicht. Hast Du verstanden?

Und ob Rosenthal verstanden hatte.

Er setzte sich in den Westteil Berlins ab. 1948 kündigte er beim Berliner Rundfunk und fand eine Beschäftigung beim RIAS. Sein neues



Rosenthal war mehr als ein Unterhaltungskünstler: Klare Kante gegen den Extremismus

Rosenthal verlangte im Betriebsrat, daß die von der Sowjetmacht zur Verfügung gestellten „Pajoks“ an alle Mitarbeiter verteilt werden sollten. Einer von Rosenthals Vorgesetzten belehrte ihn: „Wir Antifaschisten müssen das deutsche Volk umerziehen. Menschen, die das können und die nicht in der NSDAP waren, gibt es wenige. Das sind die leitenden Techniker, die Redakteure, die Abteilungsleiter. Sie müssen wir am Leben erhalten. Das ist äußerst wichtig. Sieh mal – eine Putzfrau, wenn die morgen verhungert dann ist das nicht so schlimm. Dann bekommt man am nächsten Tag eine neue. Auch

Arbeitsfeld umfaßte politische Sendungen, aber auch Unterhaltung. Obwohl der Sender ausgeschrieben „Rundfunk im amerikanischen Sektor“ hieß, war die Einflussnahme der US-Amerikaner auf das Programm weniger drückend als beim kommunistischen „Berliner Rundfunk“. Es entstanden „Wer fragt gewinnt“, die „Rias Kaffeetafel“, „das klingende Sonntagsrätself“, aber auch politische Sendungen von denen der „Insulaner“ wahrscheinlich die bedeutendste war. Zum Gaudium der Westberliner und wohl auch vieler Ostberliner trat dort Walter Gross als SED „Funktionär“ auf: „und nun Jenosseinnen und Jenossen,

will ick euch mal die politische Lage aklärn.“ Im Kampf zwischen Parteilinie und Wahrheit und Wirklichkeit blieb kein Auge trocken. Viele Radiostationen in Westdeutschland übernahmen den „Insulaner“, dessen Name eine Anspielung auf das eingeschlossene Westberlin sein sollte. Irgendwann beendete er seine Zusammenarbeit mit

dem RIAS und arbeitete „nur“ noch beim Fernsehen. „Dalli Dalli“ wurde seine beliebteste Sendung.

Obwohl er inzwischen zu Geld und Wohlstand gekommen war hielt er seiner deutschen Heimat auch als Urlaubsdomizil die Treue. Der Ort Utersum auf der Insel Föhr machte ihn

deswegen zum Ehrenbürger. Er gehörte zu den wenigen deutschen Juden, die nach den Erlebnissen im „Dritten Reich“ weiter deutsche Patrioten sein wollten. Er wurde noch nicht einmal 61 Jahre alt. Er fehlt uns heute in Deutschland.

A. Hohaus

## Bismarck – Schöpfer des deutschen Sozialstaates

1883 führte der damalige Reichskanzler Otto von Bismarck in Deutschland eine gesetzliche Krankenversicherung ein. Eine soziale Errungenschaft auf die die USA bis heute vergeblich warten. 1884 folgte die gesetzliche Unfallversicherung.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung (Rentenversicherung zunächst nur für Arbeiter) am 24. Mai 1889 konnte der preußische und deutsche Staatsmann sein großes Gesetzvorhaben zunächst abschließen. Es trat zum 1.1. 1889 in Kraft. Diese Gesetze ersparten Deutschland soziale Verwerfungen, wie sie in anderen europäischen Ländern an der Tagesordnung waren.

1911 kam noch das Gesetz über die Rentenversicherung der Angestellten hinzu. Es trat zum 1. Januar 1913 in Kraft. 1927 kam noch eine Arbeitslosenversicherung hinzu. Es bleibt festzuhalten, daß es konservative oder bürgerliche und verantwortungsbewusste Politiker waren, die Deutschland den sozialen Frieden brachten. Linke und sozialistische Politik haben den Menschen nicht geholfen. Außer verbaler Rabulistik und Geschrei leisten sie nichts. Trauriger Höhepunkt



Otto von Bismarck:

Staatsmann,  
Reichskanzler,  
Sozialpolitiker

war der mutmaßlich gescheiterte Versuch des Gewerkschaftsfunktionärs Walter Riester sich mit der sogenannten „Riesterrente“ ein sozialpolitisches Denkmal setzen zu wollen. Die inzwischen von ihrer eigenen Partei mutmaßlich weggemobbte Bundestagsfraktionsvorsitzende Sarah Wagenknecht stellte zutreffend fest: „Die Riester-Rente macht nur Versicherungen und Banken reich“.

Es bleibt festzuhalten dass es eine linke

– die erste rot-grüne Bundesregierung war – die mit ihren sogenannten Hartz IV-Gesetzen Teile der sozialen Errungenschaften in Deutschland beschnitten. In der DDR erhielten nur privilegierte Kader die Ansprüche auf Sonder- und Zusatzrenten hatten eine gute Altersversorgung. Der „kleine Mann“ oder die „kleine Konsumverkäuferin“ konnte sehen wo sie im Alter blieb.

## Leseempfehlung „Machtbeben“

Kann und darf ein Autor, der in früheren Zeiten im Fernsehen die Geschehnisse an den Börsen erklärte, und heute im September 2018 ein hochbrisantes, politisch unkorrektes Buch: "Machtbeben, Die Welt vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten" veröffentlicht, noch in den deutschen öffentlich-rechtlichen Medien / Staatsfernsehen auftreten? Darf er vermutlich nicht! Dirk Müller graduierte zur "persona non grata". Warum?

Er beschreibt in seinem neuesten Buch, wie die Völker dieser Welt von einem Netzwerk der reichsten US-Milliardäre, den Plutokraten, gesteuert, regiert, kontrolliert und überwacht werden. In diesem Sinn bedeutet "Globalisierung" die maximale Machtkonzentration auf einige wenige Milliardäre/Großkonzerne. Für sie setzen US-amerikanische Geheimdienste Regierungen ein oder stürzen sie; Kriege gern auch Stellvertreterkriege werden initiiert und abgeblasen je nach Interessenlage dieser Plutokraten. Demokratien sind nur dem Namen nach Demokratien; er nennt sie Scheindemokratien. Man züchtet sich die eigenen künftigen Politiker heran, für die Zeit nach ihrer Amtszeit bietet man ihnen hoch dotierte Posten. Die Medien werden zu willfährigen Instrumenten der Macht degeneriert; die Macht des Internets ermöglicht die Hypnotisierung der Völker; "über 2 Milliarden Menschen übergeben all ihre persönlichen Gedanken und Daten an einen einzigen Kerl namens Mark Zuckerberg"; ein weiteres Mittel zur totalen Überwachung der Individuen bereits durch Google & Co. wird ergänzt durch die geplante Abschaffung des Bargeldes.

Zielort der globalisierenden Plutokraten / Oligarchen ist der eurasische Kontinent mit 75% der Weltbevölkerung und 75% der Energierohstoffe - hier findet der Kampf der Weltmächte USA gegen China statt - Chinas Milliarden Investitionen in die neue Seidenstraße, die Lissabon mit Wladiwostok und

Guangzhou verbinden soll - China setzt auf die Wirtschafts"karte". Die Gegenstrategie der Plutokraten: die politische und militärische Variante: Chinafeindliche Militärbündnisse sowie Initiierung von Stellvertreterkriegen - vorzugsweise im islamischen Bereich. In diesem Machtkampf liegt die kardinale Schwachstelle Chinas in der monetären



Abhängigkeit von der amerikanischen Zinspolitik. Chinesische Fehlinvestitionen in China selbst und in westlichen Staaten in Höhe von Billionen US-Dollars können bei Zinserhöhungen der FED nicht nur das chinesische Wirtschaftsgefüge sondern auch wegen der globalen Wirtschafts- und Finanzvernetzung die gesamte Weltwirtschaft ins Straucheln / ins Beben bringen.

Das Ende des Oil-

Zeitalters: ein militärischer Machtkampf unter den islamischen Ländern Saudi-Arabien / Iran erhöht die Gefahr der Explosion aller Pulverfässer dieser Erde (Ukraine, Syrien, Nordkorea...).

Doch es gibt auch positive Entwicklungen: die totale Digitalisierung nicht nur der Wirtschaftswelt und in Folge die Entlastung der Menschen von "Fronarbeit" durch die Einführung eines generellen Grundeinkommens. Diese bereits begonnene Zukunft soll man nicht als Gefahr "sondern ganz im Gegenteil als die größte Chance der jüngeren Menschheitsgeschichte sehen" - wäre da nicht die vollständige Echtzeitüberwachung.

"Die Freiheit des Menschen weicht der vollkommenen Diktatur des Menschen".

Gerd Küster

### Impressum

Andreas Wild, Mda  
Abgeordnetenbüro  
- Staatsreparatur -  
Jungfernstieg 4 b, 12207 Berlin  
Direkt am S-Bahnhof  
Lichterfelde-Ost  
Tel. 030-209677555  
wild@wild-agh.de

**Staatsreparatur**  
**Bevölkerungspolitik**

Startseite | Bahn.de/aktuell | Hilfe & Kontakt | Spenden | Deutsch

Reise & Services | BahnCard | Geschäftskunden | Urlaub & Storno

Blauer Dialog mit Nicolas Seifert

Diese Zeit gehört Dir.

Maßnahmen zur Geburtensteigerung

Di. 14.5.19, 19.00 Uhr **Alternative für Deutschland**  
Jungfernstieg 4b  
12207 Berlin, S-Bahn Lichterfelde-Ost  
Andreas Wild, Mda